

VGL102 Vergleich Compoundbogen Hoyt MATRIX und BowTech GUARDIAN

Beide Bögen sind in meinem Besitz und jeder birgt auf seine Art eine gravierende Neuerung im Bogensport. Der Guardian war der 1. Bogen mit parallelen Wurfarmen und einem gesplitteten Mittelteil. Der Matrix der 1. Bogen mit einem Mittelteil aus Carbon. Den Guardian habe ich 2 Jahre lang geschossen. Er bekommt von mir in jeder Hinsicht das Prädikat Ausgezeichnet. Er schießt schockfrei und er ist der leiseste Bogen, den ich kenne. Außerdem empfand ich ihn als sehr verzeihlich. Aufgrund des langen, gesplitteten Mittelteils ist er relativ schwer. Zunächst war dieser Umstand irritierend für mich. In kürzester Zeit hat sich aber genau diese Eigenschaft als großer Vorteil erwiesen. Der Guardian, versehen mit dem 30 Zoll Stabi von Octane, steht dadurch im Ziel wie angenagelt. Die eine oder andere Frau könnte diese Montage allerdings als zu schwer empfinden. Dann hilft nur ein leichterer Stabi, z.B. der Schicke von Fuse. So perfekt der Guardian auch schießt, eine kleine Unzulänglichkeit (oder ist es ein Vorteil?) hat er aber doch. Die Kabel liegen relativ nahe am Pfeil. Wahrscheinlich haben die Fletch die Kabel nie berührt, trotzdem habe ich meine dicken Pfeile deshalb immer mit Naturfedern geschossen. Andererseits, wenn die Kabel zu weit ausgelenkt werden, dann sollen die Pfeile beim Abschluß einen leichten Schlenker nach links (beim Rechtshandschützen) machen. Eine entsprechende Animation sieht man auf der Internetseite der Firma Diamond. Dort wird eine neue Kabelführung in Form des FLX-Guard vorgestellt, welche genau dieses Problem angeht.

Den Hoyt Matrix habe ich nur gekauft, weil ich aufgrund einer angebrochenen Nocke einen Leerschuß mit dem Guardian fabriziert habe und dadurch ein Cam lädiert wurde. Der Unterschied zum Guardian ist erheblich. Der Matrix ist definitiv lauter im Abschluß. Die Wurfarne sind nicht so parallel gestellt, wie beim Guardian und man spürt dadurch den Schock des Abschusses deutlich in der Hand. Der auffälligste Unterschied ist aber das Gewicht. Der Matrix ist extrem leicht. Am Anfang kam ich damit nicht zurecht. Deshalb habe ich das Mittelteil oder den Stabi, mal beschwert und dann mal wieder von Zusatzgewichten befreit. Trotzdem bekam ich zunächst nicht einen reproduzierbaren Schuß hin. Daraufhin habe ich gescheckt, verändert und getunt, was das Zeug hält. Ich war soweit, dass ich meinem Matrix schon einen Namen gegeben habe - Eure Empfindlichkeit. Nur, was lange währt, wird bekanntlich gut. Letztendlich habe ich erkannt, der Hoyt Matrix ist unschuldig, der Schütze ist schuld. Die neue Auszugslänge von 31 Zoll und damit der Ankerpunkt und die Höhe des Peep, waren die neuen und entscheidenden Unsicherheitsfaktoren.

VGL102 Vergleich Compoundbogen Hoyt MATRIX und BowTech GUARDIAN

Sie ließen sich beheben und jetzt sind der Matrix und ich ein tolles Team. Nur die eigene Unfähigkeit verhindert den perfekten Schuß als Dauerzustand. Blicke noch das Design, das Auge kauft immer mit. Der Schick des Hoyt Matrix ist unbestritten, er ist bestechend, er ist ein wahrer Blickfang. In diesem Punkt kann ihm der Guardian nicht das Wasser reichen.

Über You-Tube hat die Firma Hoyt Videos ins Internet gestellt. Man sieht wie ein Pick-Up ein ums andere Mal über den Hoyt Matrix fährt. Das Mittelstück verbiegt sich dabei erheblich. Anschließend nimmt ein Schütze den arg geplagten Bogen auf und schießt eine 10 nach der anderen. Mit einem Mittelstück aus Aluminium wäre dies Kunststück wohl nicht gelungen. Vielleicht ist das Carbon der Werkstoff der Zukunft für den Bogenbau. Wir werden es in den nächsten Jahren sehen.

Fazit: auch der Hoyt Matrix bekommt von mir das Prädikat Ausgezeichnet.

Kleiner Nachtrag: Der Guardian ist im Markt kaum noch verfügbar. Bowtech hat ihn mit den Nachfolgemodellen Admiral, Captain und Destroyer weiterentwickelt. Ich habe diese Bögen bisher nur liebevoll in der Hand gehalten, bin mir aber sicher, daß sie die Eigenschaften des guten, alten Guardian übernommen haben.

